

**An die Vertreterinnen  
und Vertreter der Medien**

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Welche Erfolgskriterien zeichnen Politiker:innen mit Migrationshintergrund in der Schweiz aus? Eine neue Studie untersucht ihre politischen Karrierewege.**

*Neuchâtel, 11. April 2025.* Warum mangelt es in den politischen Institutionen der Schweiz an Vielfalt? Obwohl fast 39 % der Bevölkerung in der Schweiz einen Migrationshintergrund aufweisen, erhalten sie lediglich einen geringen Anteil an politischen Sitzen – auf Bundes-, Kantons- oder Gemeindeebene. Ein neuer Bericht des Schweizer Forums für Migrations- und Bevölkerungsstudien (SFM) der Universität Neuchâtel beleuchtet die strukturellen und individuellen Dynamiken, die das politische Engagement von Personen mit Migrationshintergrund prägen – zwischen unsichtbaren Hürden, anspruchsvollen Karrieren und Erfolgsstrategien.

In der Schweiz hat rund 39 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund, doch diese Diversität spiegelt sich im Parlament kaum wider: In der Legislaturperiode 2019–2023 hatten lediglich 16 % der Politiker:innen einen Migrationshintergrund. Wie erklärt sich diese Diskrepanz? Und was braucht es, um ein politisches Amt zu übernehmen, wenn man nicht dem traditionellen Profil von Schweizer Politiker:innen entspricht? Genau diesen Fragen geht die Studie [REPCHANCE.CH](https://www.repchance.ch) nach, indem sie die oft komplexen Lebensläufe von politisch engagierten Personen mit Migrationshintergrund ins Licht rückt.

Das Forschungsteam des [Schweizer Forums für Migrations- und Bevölkerungsstudien](https://www.sfm.ch) (SFM) hat Daten zu drei Legislaturperioden gesammelt (2011–2023) und Interviews mit Politiker:innen mit Migrationshintergrund geführt. Die Ergebnisse der Studie, veröffentlicht in einem neuen Bericht, zeigen eines eindeutig: Je sichtbarer der Migrationshintergrund – sei es durch den Namen, den Akzent oder das Erscheinungsbild –, desto zahlreicher sind die Hindernisse. Diese Werdegänge werden durch vielfältige Barrieren erschwert, darunter Stereotypen, Diskriminierungen und eine ständige Infragestellung der Legitimität des Vertretungsanspruchs.

#### **Barrieren überwinden: Wege zum politischen Engagement**

Und dennoch gelingt es einigen, diese Herausforderungen zu überwinden. Ihre Werdegänge weisen häufig gemeinsame Merkmale auf: Schlüsselerlebnisse, ein frühes Engagement im zivilgesellschaftlichen Bereich und eine starke Präsenz in der eigenen Gemeinde oder im Kanton. In einem stark lokal verankerten politischen System wie jenem der Schweiz spielen diese Faktoren eine entscheidende Rolle – der Dialekt oder die Anerkennung in der Gemeinschaft können sogar wahlentscheidend sein.

Die Studie zeigt zudem, dass politische Parteien eine wesentliche Gatekeeper-Funktion spielen. Linke Parteien bieten in wenigen Fällen gezielte Unterstützungs- oder Förderprogramme an, während sich rechte Parteien eher auf klassische berufliche Karrieren und individuelle Netzwerke stützen. In allen Fällen sammeln die Politiker:innen häufig Erfahrungen «on the job», da es oft an formellen Mentoring-Programmen mangelt.

Dennoch bleiben die Herausforderungen bestehen. Viele berichten von verbalen Angriffen, rassistischen Anfeindungen oder dem Druck, sich ausschliesslich mit Migrationsfragen zu beschäftigen.

Das Forschungsteam schlägt mehrere Massnahmen vor, um diesen Herausforderungen zu begegnen, unter anderem: den raschen Aufbau starker lokaler Netzwerke, die Beschäftigung mit einer Vielfalt an Themen über Migrationsfragen hinaus sowie den parallelen Aufbau einer stabilen beruflichen Laufbahn zur langfristigen Absicherung.

Die Schlussfolgerungen der Studie verweisen auf ein im Wandel begriffenes Bild der Schweiz und auf Bürgerinnen und Bürger, die aktiv und umfassend am politischen Leben teilnehmen möchten. Diese Vielfalt sollte sich künftig vermehrt auch in den schweizerischen politischen Institutionen widerspiegeln.

#### **Referenzen:**

Bobokova, Jana, Ruedin, Didier, und D'Amato, Gianni. 2025. REPCHANCE.CH – Migrantische Karrieren in Politik und Gesellschaft: Realitäten, Potenziale und Hindernisse. Neuchâtel: SFM.

**Das Schweizerische Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien (SFM)** ist ein in der Forschung und Lehre tätiges Institut der Universität Neuchâtel. Es wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, pragmatisch zu Diskussionen über migrationsbezogene Themen beizutragen.

**REPCHANCE.CH** ist ein von der Stiftung Mercator Schweiz gefördertes Forschungsprojekt der Universität Neuchâtel.

#### **Kontakt:**

**Prof. Gianni D'Amato** – Direktor des Schweizerischen Forums für Migrations- und Bevölkerungsstudien (SFM),  
Direktor des nccr – on the move, Professor am Lehrstuhl für Migration und Staatsbürgerschaft, Universität Neuchâtel,  
Tel. +41 (0)79 449 64 86; gianni.damato@unine.ch.